

Festschrift zur Einweihung des neuen Museums in Schlangen





Unser Wappen

Grundlage für die Gestaltung ist das Wappen des Landes Nordrhein-Westfalen. Die linke Seite (im Original für das Rheinland) wurde ersetzt durch das Rote Kreuz, darunter das ‚M‘ für Museum. Der rechte Teil mit dem Westfalenpferd auf rotem Grund und der untere Teil mit der Lippischen Rose bleiben erhalten.



Durch den Vereinssitz in Westfalen und das Museumsgebäude in Lippe werden beide Landesteile nicht nur in der Namensgebung, sondern auch in der Realität berücksichtigt.

Inhaltsverzeichnis

Unser Wappen	3
Vorwort	6
Grußworte	8
Auf ein Wort	22
Zum Gedenken an unsere Verstorbenen	29
Von der Idee zum Museum	30
Chronik	40
Raumbelegung	44
Rotkreuzmuseen in Deutschland	46
Dank an Firmen, Sponsoren und Förderer	47
Bildimpressionen von den Baumaßnahmen	48
Werden Sie Mitglied!	50
Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes	53
Impressum	54
Lageplan/Anfahrtskizze	55

Vorwort



Prof. Dr. med. Jürgen Bux

Vorsitzender der Rotkreuz-
geschichtlichen Sammlung in
Westfalen-Lippe e.V.

„Die Geste Dunants wiederholt sich jeden Tag an ungezählten Orten dort, wo sich Männer und Frauen über einen leidenden Menschen beugen, ohne zu fragen, woher er kommt oder was er tut, sondern einzig: Was fehlt Dir?“

In diesen dünnen Worten von Pierre Boissier, ehemaliger Direktor des Henry-Dunant-Institutes und Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, bündeln sich Entstehungsgeschichte und Entstehungswirklichkeit einer weltumspannenden humanitären Bewegung. Seit inzwi-

schen 150 Jahren bietet das Rote Kreuz inmitten der ideologischen Gegensätze und der politischen Auseinandersetzungen einen Sammelplatz für alle jene Menschen an, die sich dem notleidenden Nächsten zuwenden möchten. Das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe ist ein Teil dieser weltumspannenden Bewegung. In seinen Rotkreuzgemeinschaften, Ortsvereinen und Kreisverbänden wiederholt sich die eingangs beschriebene Geste von Henry Dunant jeden Tag.

Wer in der Zukunft bestehen will, muss sich jederzeit vergewissern können, wo seine Wurzeln liegen. Diesem An-

liegen dient die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe. Mit viel Liebe und Augenmaß wurde hier das zusammengetragen, was Auskunft gibt über die Geschichte einer einzigartigen Organisation. Das Museum dient dem Sammeln und Ausstellen von historisch bedeutsamen Objekten sowie von allgemeinen Ausstellungs- und Ausrüstungsgegenständen des Roten Kreuzes. Damit leistet es einen Beitrag,

die Geschichte des Roten Kreuzes allgemein und besonders im Bereich des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe zu erforschen und zu dokumentieren.

Das Museum dient der Verbreitung des humanitären Gedankengutes.

Im Namen des Vorstandes der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe bedanke ich mich bei allen Freunden und Förderern des

Museums. Nur durch ihre tatkräftige und vor allem ehrenamtliche Mitwirkung konnte das neue Museumsgebäude in Schlangen, dessen Einweihung wir heute begehen, zu dem werden, was es sein soll: einem Ort der Information und der Begegnung für alle diejenigen, die sich der unterschiedslosen Hilfe unter dem bekanntesten Zeichen für gelebte Mitmenschlichkeit, dem roten Kreuz auf weißem Grund, verschrieben haben.

Grußworte



Friedel Heuwinkel
Landrat des Kreises Lippe

Liebe Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes, liebe Freunde des menschlichen Lebens,

es erfreut mich zutiefst, die Region Lippe in dieser historischen Zeit – 150 Jahre nach Gründung des Roten Kreuzes – um eine weitere Attraktion bereichert zu wissen. Die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe informiert die lippische Bevölkerung auf beeindruckende Weise über den selbstlosen Einsatz des Roten Kreuzes für Frieden, Leben und Menschenwürde.

Die Mitglieder des Roten Kreuzes zaubern seit 150

Jahren den Menschen ein Lächeln auf die Lippen. Dieses lässt sich mit der Vielfältigkeit der Operationen begründen. Schon der kleinste Lipper weiß die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit der Rettung von Menschen in Notlagen und den internationalen humanitären Einsätzen in Verbindung zu bringen. Neben der Förderung interkultureller Freundschaft und dauerhaftem Frieden richtet sich die uneigennützigste Hilfe des Roten Kreuzes auch auf die Durchsetzung des humanitären Völkerrechts. Das DRK macht sich seit längerem hinsichtlich künftiger deutscher Aufgaben verdient,

die es als geschlossene Gesellschaft zu bewältigen gilt. Der Beistand für Notleidende und Bedürftige sowie die Integrationsbemühungen und Familienunterstützung des DRK geben Hoffnung für eine fortdauernde Einigung der Gemeinschaft.

Aufgrund der bewundernswerten Bedeutung des Roten Kreuzes für alle Menschen hoffe ich, dass die Vielfalt des Schlänger Museums, dessen Türen von nun an offen stehen, einen Eindruck über die großartige Arbeit der Helferinnen

und Helfer mit dem Roten Kreuz auf der Brust und im Herzen vermittelt, die diese im Laufe Geschichte geleistet haben. Ein großer Dank gebührt allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Roten Kreuzes, die unzählige Leben bereichert, geschützt und gerettet haben. Auch gilt ein ganz besonderes Lob den Wohltätern, die in Form der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung Westfalen-Lippe ein Stück Vergangenheit zusammengetragen, bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben.

Herzlich grüßt Sie verbunden mit größtem Dank und den besten Wünschen für die Zukunft



Friedel Heuwinkel
Landrat des Kreises Lippe

Grußworte



Manfred Müller

Landrat des Kreises Paderborn

„Zivilisation bedeutet, sich gegenseitig zu helfen von Mensch zu Mensch, von Nation zu Nation.“

(Henry Dunant)

Die Schlacht von Solferino im Jahr 1859 war der Anlass für die Entstehung des Roten Kreuzes. Der Schweizer Henry Dunant organisierte mit Dorfbewohnern eine Hilfe für humanitäre Bedürfnisse während der Kriegszeit.

Solferino ist eine Stadt in der italienischen Provinz Mantua, mit der der Kreis Paderborn im vergangenen Jahr eine Partnerschaft geschlossen hat. Mein Besuch der Provinz Mantua im September 2011

führte mich auch in die Stadt Solferino, wo ich mir vor Ort in dem dortigen Museum ein Bild von den schrecklichen Geschehnissen machen konnte. Hier wurde für mich deutlich, wie wichtig, früher wie heute, die Hilfe für andere Menschen ist, egal aus welchem Grund.

Darum steht auch das heutige Deutsche Rote Kreuz u.a. für Menschlichkeit, Unabhängigkeit, Einheit und Freiwilligkeit. Das DRK versorgt nicht nur Menschen in der Kriegszeit, sondern übernimmt Verantwortung für Hilfsbedürftige in täglichen Situationen. Unabhängig von Religion, Nationalität, Rasse, sozialer Stellung

oder politischer Ansicht achtet das DRK die Würde des Menschen und ist bemüht, ihnen in ihrer Not zu helfen.

Auch wir sollten uns solche Ziele stecken. Vor allem dann, wenn wir in einem stabilen sozialen Umfeld leben. Die Hilfebedürftigen sind unsere Nächsten, denen wir unsere Unterstützung weitergeben sollten. Die Starken bedürfen eines Arztes nicht, wohl aber die Kranken!

Umso mehr stehen wir in der Pflicht, Verantwortung zu übernehmen und die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes zu würdigen.

Die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe in Schlangen wird dazu ebenfalls ihren Beitrag leisten und die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes dokumentieren. Sie macht deutlich, wie wichtig diese Arbeit ist und wie sehr sie auch in unserer

Region bei den Menschen verwurzelt ist. Ich danke sehr für das übergroße Engagement, das Herr Jürgen Reuter über viele Jahre für dieses Museum aufgebracht hat – und natürlich auch allen anderen Beteiligten.



Manfred Müller

Landrat des Kreises Paderborn

Grußworte



Ulrich Knorr

Bürgermeister der Gemeinde
Schlangen

Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung, und so mancher Schatz, der gehoben worden ist, bekommt nun einen festen Platz und die nötige Aufmerksamkeit.

Daher freue ich mich als Bürgermeister der Gemeinde Schlangen ganz besonders, dass die „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V.“ bei uns eine Heimstatt gefunden hat: Auszug aus den privaten Räumlichkeiten von Cäcilia und Jürgen Reuter, Einzug in ein eigenes, nur der Sammlung dienendes Gebäude.

Den vielen Gedanken und Überlegungen, wie es werden

könnte und sollte folgte viel Staub und Schweiß zumeist ehrenamtlicher Arbeit, wobei aber auch die Unterstützung einiger örtlicher Gewerbetreibender nicht unerwähnt bleiben darf. Hier in der Parkstraße in Schlangen ist die „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung“ angekommen, was nicht bedeutet, dass Stillstand eintreten wird. Dafür wird Jürgen Reuter mit seiner Art zu organisieren und zu handeln schon Sorge tragen und Mittel und Wege finden die Sammlung zu komplettieren und zu erweitern.

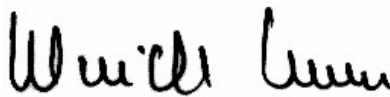
Ohne Jürgen Reuter ist überhaupt nicht an diese Sammlung zu denken, ohne ihn

wäre diese Sammlung, diese Fülle von Exponaten und das Museum, das diese jetzt aufnimmt nicht denkbar und nicht verwirklicht worden.

Ich freue mich sehr über den erfolgreichen Weg, den wir zusammen gegangen sind und zukünftig gehen werden.

Diesem Museum wünsche ich zahlreiche Besucher, die auch gleichzeitig Besucher der Gemeinde Schlangen sind.

Mit den besten Wünschen für eine weiterhin gute und erfolgreiche Entwicklung der „Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe e.V.“

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Knorr'.

Ulrich Knorr

Bürgermeister der Gemeinde
Schlangen

Grußworte



Andreas Bee

Bürgermeister der Stadt
Bad Lippspringe

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Bux,
sehr geehrter Herr Reuter,
liebe Freunde und Förderer
der Rotkreuzgeschichtlichen
Sammlung in Westfalen-Lippe
e.V.,

„Je weiter man zurückblicken
kann, desto weiter wird man
vorausschauen.“ – dieses Zitat
von Winston Churchill, britischer
Staatsmann und Nobelpreisträger
für Literatur, bringt sehr schön
auf den Punkt, warum es so wichtig
ist, sich an Vergangenes zu
erinnern und Geschichte lebendig
zu erhalten. Denn nur wenn wir
uns das, was vor einigen Jahren,
Jahrzehnten

oder gar Jahrhunderten passiert
ist, immer wieder in Erinnerung
rufen, können wir daraus lernen
und für die Zukunft profitieren.

Das Museum der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe ist ein nachahmenswertes Beispiel für dieses Prinzip. In unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden haben viele Rotkreuz-Begeisterte – allen voran Jürgen Reuter aus Bad Lippspringe – Schriften und Gegenstände rund um das Rote Kreuz gesammelt, das heutige Museumsgebäude an der Parkstraße in Schlangen renoviert und schließlich eine Ausstellung über die Ge-

schichte des Roten Kreuzes dort eingerichtet. Das Ergebnis: eine eindrucksvolle Reise von den ersten Ideen Henry Dunants bis zu dem erfolgreichen, gemeinnützigen Verein mit rund vier Millionen Mitgliedern, der das Rote Kreuz im Jahr 2013 ist.

Und heute – am 150. Geburtstag des Deutschen Roten Kreuzes – wird dieses Museum offiziell eröffnet. Es gibt also gleich zwei gute

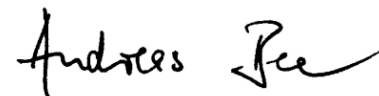
Gründe, um ausgelassen zu feiern.

In diesem Sinne wünsche ich der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe und allen daran Beteiligten, dass Ihre Ausstellung auf reges Interesse stößt und nachhaltig dazu beiträgt, den Besuchern die Geschichte und die Ideale des Deutschen Roten Kreuzes näher zu bringen – ein Wohlfahrtsverband, der sich in den nächsten 150

Jahren hoffentlich genauso erfolgreich im Katastrophenschutz, in der Krankenpflege und in der Sozialarbeit engagieren wird wie bisher.

Mit den besten Grüßen,

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Andreas Bee' in a cursive script.

Andreas Bee

Bürgermeister der Stadt Bad
Lippspringe

Grußworte



Dr. jur. Jörg Twenhöven

Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

„Who is who?“ Diese Frage war einmal als Bildunterschrift unter einem Foto zu lesen, das Jürgen Reuter neben einer Büste Henry Dunants zeigte. Es ist der imposante Bart, der den Vergleich zwischen dem Begründer der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe und dem Begründer des Roten Kreuzes geradezu erzwingt. Doch nicht nur bei der Rasur orientiert sich Jürgen Reuter an seinem Idol. Das Erbe Dunants ist ihm, dem überzeugten Rotkreuzler Verpflichtung, das beweist die von ihm zusammengetragene Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe, die nun end-

lich in Schlangen eine angemessene Heimstatt gefunden hat.

Die Rotkreuz-Sammelleidenenschaft des Jürgen Reuter begann mit Erinnerungsstücken an seinen Nigeria/Biafra-Hilfeinsatz 1969/1970 im Einsatz des Roten Kreuzes. Und ein Besuch des Rotkreuz-Museums in Nürnberg vor vielen Jahren hat offenbar einen nachdrücklichen Eindruck gemacht. Ein gleichwohl bedeutenderer Impuls mag jedoch gewesen sein, als er nach dem Tode eines Rotkreuz-Kameraden miterlebte, wie dessen Wohnung aufgelöst und sein Rotkreuz-Leben

- „Bilder, Urkunden etc.“ - im Müll-Container entsorgt wurde. „Das war für mich sehr schockierend und empörend“, so Jürgen Reuter.

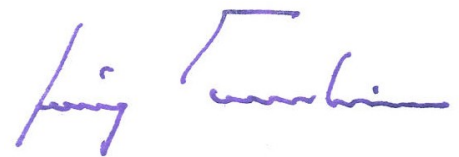
In über vier Jahrzehnten hat Jürgen Reuter einen imposanten Fundus an Belegen für das Wirken von Menschen im Zeichen des Roten Kreuzes gesammelt. Die Bandbreite der Archivalien reicht von der Dienstkleidung, die Rotkreuzschwestern in früheren Zeiten trugen, bis zu einer hochinteressanten Briefmarkensammlung und Plakaten, deren Design und Appelle eindrucksvoll das Engagement vergangener Jahre vor Augen führen.

Bis vor kurzem haben Jürgen Reuter und seine Frau Cäcilia die ständig wachsende Sammlung im oberen Geschoss ihres Ein-Familien-Hauses untergebracht und wie selbstverständlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick gewährt. Deshalb ist es verständlicherweise nicht nur für die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe, sondern sicherlich auch für das Ehepaar Reuter ein Grund zur Freude, dass die Gemeinde Schlangen dem westfälisch-lippischen Rotkreuz-Museum unentgeltlich ein Haus zur Verfügung gestellt hat. Mit mehr als 12.000 ehrenamtli-

chen Stunden haben Rotkreuzkameradinnen und -kameraden den größten Teil der Arbeiten am und im Haus bewältigt. Deshalb gebührt sowohl der Gemeinde Schlangen als auch unseren ehrenamtlich Aktiven unser großer Dank!

Keine Frage: In das Projekt „Rotkreuz-Museum“ wurde von vielen Menschen viel Liebe investiert; angeführt hat sie Jürgen Reuter.

Ihr



Dr. jur. Jörg Twenhöven

Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Grußworte



Anke E. Heinrich

Oberin der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V.

150 Jahre Rotes Kreuz sind eigentlich genug Grund um zu feiern. Aber nicht nur die Geschichte des Roten Kreuzes soll gefeiert werden, sondern auch die Einweihung des Museumsgebäudes für die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe. Auch das 15jährige Bestehen der Sammlung kann gefeiert werden.

Seit 1997 in einem Kellerraum gesammelte Gegenstände erhielten im Jahr 2000 eine erste Heimat bei Jürgen Reuter und seiner Familie in deren Privathaus. Der erste Schritt als Zugang zur Vergangenheit der Rotkreuzgeschichte war getan. Mit viel

Unterstützung durch Ehrenamtliche, aber auch durch die Großzügigkeit von Geschäftsleuten und Schulleitern wurden u.a. Vitrinen zur Verfügung gestellt, so dass die Exponate gezeigt werden konnten.

Der Verein hat sich der Förderung von Kunst und Kultur, dem Erwerb von historisch bedeutsamen Objekten und der Dokumentation der Rotkreuzgeschichte und dem Betrieb des Museums verschrieben.

Der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. wurde anlässlich ihres 100jährigen Bestehens 2008 eine Ausstellung

gewidmet. Dies hat unsere Feier noch bereichert.

„Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben für das Leben die richtige Haltung.“

Mit diesen Worten von Dietrich Bonhoeffer möchte ich im Namen der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. alles Gute zur Eröffnung des Museums wünschen.

Mögen die Besucher Ehrfurcht vor denen haben, die den Rotkreuzgedanken lebten und leben, und Verantwortung

für die Menschen in der Zukunft im Rahmen der sieben Grundsätze tragen.

Zur Übergabe des Hauses wünschen wir mit einem Dank an die vielen Ehrenamtlichen und einem herzlichen Glückauf aus dem Ruhrgebiet dem Museum viele Besucher und immer neue Objekte und Spender zur Erhaltung dieser einzigartigen Sammlung.



Anke E. Heinrich

Oberin der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V.

Grußworte



Prof. Dr. phil.
Rainer Schlösser

Professor für Romanische
Sprachwissenschaft an der
Friedrich-Schiller-Universität
Jena, Sprecher der Arbeitsge-
meinschaft der deutschen Rot-
kreuz-Museen

Wenn nach Jahrzehnten die Erinnerung an den Einzug ins neue Haus verblasst ist, wird man sich gleichwohl an den Zeitpunkt unschwer erinnern. Auf die Frage „Wann war das noch mal, als wir in das Haus in Schlangen eingezogen sind?“ wird dann die Antwort leicht fallen: Das war, als das Rote Kreuz 150 Jahre alt wurde!

Für uns Museen, die wir in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen zusammengeschlossen sind, ist dieses Jahr 2013 ohnehin schon ein besonderes Jahr. Landauf, landab finden Jubiläumsveranstaltungen statt, in die wir oft eingebunden sind, Manches stellen wir auch

selbst auf die Beine. Wir haben erreicht, dass die Museen von den Gliederungen des Roten Kreuzes wahrgenommen werden. Wir haben erreicht, dass die Geschichte des Roten Kreuzes auf das Interesse stößt, das einer 150 Jahre alten Organisation zukommt.

Dazu hat jedes einzelne Museum beigetragen, und dass diese Beiträge mitunter besonders fruchtbar wirken, zeigt uns die Wiedereröffnung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe in ihrem neuen Domizil in Schlangen, unweit des bisherigen Museumsstandorts in Bad Lippspringe. Denn es ist schließlich – nicht nur, aber

vor allem – dem jahrelangen Engagement des Museums-Chefs Jürgen Reuter, seinem beharrlichen Hinweisen auf die Bedeutung der Rotkreuzgeschichte, seiner ständigen „Jagd“ nach den materiellen und immateriellen Spuren dieser Geschichte, seinen unzähligen Gesprächen mit Interessierten und mit Entscheidungsträgern zu verdanken, dass sich eines Tages die Gelegenheit bot, das Haus in Schlangen zu nutzen und es mit Sachverstand, mit Liebe zum Detail und mit der Unterstützung zahlreicher Ehrenamtler, die vom Sinn ihres Tuns überzeugt waren, umzubauen und einzurichten. Persönlich freue ich mich be-

sonders, weil dieses Museum die Initialzündung zum Aufbau meines eigenen Museums in Luckenwalde gab, das von der Partnerschaft unserer beiden Kreisverbände oftmals profitiert hat. Als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen ist es mir ein Vergnügen, im Namen der übrigen 15 Rotkreuzmuseen Jürgen Reuter und seinen Mitstreitern – und hier will ich ausdrücklich, auch wenn sie das von sich weisen wird, seine Frau Cilli erwähnen – zur Eröffnung des neuen Museums zu gratulieren. Wir freuen uns mit ihnen, dass der lange währende Traum vom eigenen Haus sich nun erfüllt hat. Ich wün-

sche dem Museum in seinen schönen, hellen, freundlichen Räumen mit seiner vielfältigen Sammlung viele Besucher. Mögen der Landesverband Westfalen-Lippe und seine Kreisverbände immer zu schätzen wissen, dass ihre Mitglieder ein nicht unbeträchtliches Maß an Rotkreuzidentität aus Einrichtungen wie der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe schöpfen.



Prof. Dr. phil.
Rainer Schlösser

Professor für Romanische Sprachwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen

Auf ein Wort ...



Tanja Knopp

Landesrotkreuzleiterin des
DRK-Landesverbandes West-
falen-Lippe

Den Wind können wir nicht ändern, aber wir können die Segel setzen.

**Bedeutung einer rotkreuz-
geschichtlichen Sammlung
für das Ehrenamt im Roten
Kreuz.**

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“, formulierte Albert Einstein. Sicher ist hier viel Wahres dran – aber dürfen wir deshalb unsere Vergangenheit vergessen? Nein, denn bei aller Zukunftsgewandtheit sollten wir niemals das Initialwort „mehr“ in Einsteins Spruch außer Acht lassen. Einstein sagte nicht: Mich in-

teressiert die Vergangenheit „nicht mehr“ – er sagt, „mehr“ interessiert mich die Zukunft. Unsere Vergangenheit hat uns zu dem gemacht, was wir sind und das gilt es zu bewahren und zu optimieren. Kinder brauchen Flügel, sagt man – aber auch feste Wurzeln! So sehe ich das auch für uns im Roten Kreuz. August Bebel formulierte: „Nur wer die Geschichte kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Es muss uns im Roten Kreuz immer bewusst sein: „Nur dann, wenn wir unsere Geschichte kennen und wissen, wo wir herkommen, können wir im Jetzt und Hier sinnvoll und

mitgestaltend leben, von der Zukunft träumen und den rechten Weg dorthin planen und beschreiten“.

Es freut mich sehr, aus Anlass der Einweihung des neuen Museumsgebäudes der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe im lippischen Schlangen, die mit unserem Geburtstag zusammenfällt, über die Bedeutung einer solchen Sammlung für das Ehrenamt im Roten Kreuz nachzudenken.

I. Begriff des ehrenamtlichen Engagements im Roten Kreuz, Geschichte und Entwicklung, Rotkreuz-Grundsätze

Am 24. Juni 1859 geriet der Genfer Bürger Jean Henry Dunant in eine Schlacht. Sterbende und Verwundete wälzten sich im Dreck; Bitten, Stöhnen und Flehen von Zehntausenden war rund um den kleinen Ort Solferino in Norditalien zu hören. Eine Schlacht, wie jede andere, eine Schlacht, der viele andere folgen sollten. Doch Dunant wagte den Unterschied. Mit dem Ruf: „Tutti fratelli! – Alle sind Brüder!“ sammelte er

gemeinsam mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus der Nachbarschaft die Opfer der Schlacht ein, egal ob Opfer oder Täter, egal ob Verbündete oder Feinde und organisierte die Versorgung mit dem Notwendigsten.

Die Zeit war reif für Hilfe ohne Ansehen der Person. In die Schweiz zurückgekehrt, verarbeitete Dunant seine Erlebnisse in seinem Buch: „Erinnerungen an Solferino“. Er beschrieb bildlich die zerfetzten Körper und Amputationen, befragte Augenzeugen und zeigte diese schrecklichen Seiten des Krieges. Aber er beklagte nicht nur Probleme –

er suchte vor allem Lösungen! In dieser Erkenntnis forderte er die Gründung von Hilfsgesellschaften zur unterschiedslosen Versorgung der Verwundeten aller Kriegsparteien – auch über Staatsgrenzen hinweg.

Henry Dunant fand Gehör: Die Idee einer multinationalen Hilfsgesellschaft für die Opfer des Krieges – das Rote Kreuz – feiert in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag. Aus der Idee Dunants ist in diesen vergangenen 150 Jahren eine weltumspannende humanitäre Bewegung geworden, die insbesondere durch bürgerschaftliches Engagement getragen wird.

In dieser, unserer Bewegung sind das Deutsche Rote Kreuz und sein Landesverband Westfalen-Lippe mit rund 307.000 fördernden Mitgliedern, über 17.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie mehr als 5.500 Mitgliedern im Jugendrotkreuz ein starker und verlässlicher Partner.

II. Zur Stellung und Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

In fast jedem völkerrechtlich anerkannten Staat der Erde gibt es heute eine nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft. Damit stellen wir im wörtlichen Sinne eine universelle Bewegung dar, universeller als es im Übrigen die Vereinten Nationen oder der Weltfußballverband sind und wahrscheinlich jemals sein können.

Längst kümmern sich die ehrenamtlichen Helferinnen und

Helfer im Roten Kreuz tagtäglich auch in Friedenszeiten um diejenigen, die Hilfe benötigen, und auch hier allein nach dem Maß der Not. Unabhängig davon, ob wir als Nationale Hilfsgesellschaft, als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege oder als selbstverantwortlicher Jugendverband unterwegs sind – stets sind wir als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich tätig, so wie es uns das DRK-Gesetz auferlegt hat.

Eine wichtige Grundlage der Rotkreuzarbeit ist das ehrenamtliche Engagement - seit 150 Jahren. In diesem Sinne

folgen wir erfolgreich dem Leben und Wirken Dunants – Wechselbädern des Erfolges und des Misserfolges. Er war kompromisslos in seinen Ansichten und manchmal hilflos gegenüber seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Doch diese Beharrlichkeit hat das Rote Kreuz ins Leben gerufen, und seine Ideen sind uns allen, die wir uns im Roten Kreuz engagieren, auch heute noch Leitbild und Vision.

Die humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes stand von Anfang an unter bestimmten ideellen Grundsätzen, die sich im Lauf der Jahrzehnte bewährt haben und ständig weiterentwickelt worden sind. Bis

heute sind es die sieben Rotkreuz-Grundsätze der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität, die stets unser Handeln bestimmen.

Die Rotkreuz-Grundsätze sind gemeinsam mit dem humanitären Völkerrecht, dessen Hüterin das Rote Kreuz weltweit ist, das Fundament unserer Bewegung und bilden die Grundlage für unsere Arbeit. Zugleich setzen sie den Rahmen für das ehrenamtliche ebenso wie für das hauptamtliche Engagement in unserem Verband.

III. Aufgabenfelder ehrenamtlichen Engagements im Bereich des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Auch in Westfalen-Lippe ist das DRK als Nationale Hilfsgesellschaft, als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und als Jugendverband etabliert:

Wir tun dies in der Fläche. Sei es im Münsterland, in Ostwestfalen-Lippe, im westfälischen Ruhrgebiet oder im Sauer- und Siegerland – überall sind wir mit unseren Rotkreuzgemeinschaften, Ortsvereinen und Kreisverbänden

flächendeckend präsent und jeweils in die örtliche Gesellschaft eingebunden. Dies ist auch notwendig, wenn wir wissen wollen, „wo der Schuh drückt“ und wo wir gemäß unseren Rotkreuz-Grundsätzen Menschen in Not helfen können.

Wir tun dies zu jeder Zeit. Die Erfüllung der Rotkreuz-Aufgaben und die humanitäre Hilfe können und dürfen nicht allein davon abhängen, ob dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Bevölkerung erwartet von „ihrem“ Roten Kreuz zu Recht, dass es die ihm überantworteten Aufgaben nicht nur flächendeckend, sondern auch

rund um die Uhr für Menschen in Not erfüllt. Dies gilt insbesondere unter den erschwerten Bedingungen bei Katastrophen und bewaffneten Konflikten. Es wäre deshalb paradox, wenn Katastrophen und Konflikte für das Rote Kreuz „höhere Gewalt“ darstellen würden, im Gegenteil: Gerade für eine Aufgabenerfüllung in diesen Situationen ist das Rote Kreuz geschaffen worden und muss deshalb „jederzeit bereit“ sein. Und wir tun dies vor allem ehrenamtlich. Das Ehrenamt ist wie eingangs schon erwähnt die ideelle Grundlage des DRK. Ehrenamt ist deshalb auch kein Mittel zu Kos-

tensenkung oder zur Verbesserung des Verbandimages – es ist vielmehr ein Wert an sich, nämlich derjenige Kitt, der unsere Gesellschaft auch im 21. Jahrhundert zusammenhält. Es ist kein Zufall, dass vor rund 150 Jahren nicht nur das Rote Kreuz, sondern auch die Kirchen in Europa damit begonnen haben, sich der Fürsorge für Menschen in Not in organisierter Form anzunehmen. Dieses Engagement wurzelte in nichts anderem als in der (neuzeitlichen) Erkenntnis, dass es für diese Hilfe in der Not keines staatlichen Impulses bedarf. Die Aktualität dieser Beweggründe, wie sie

auch Henry Dunant in der Schlacht von Solferino fühlte und erlebte, hat bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren.

IV. Ausblick: Wohin geht das Ehrenamt im Bereich des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe?

Das DRK in Westfalen-Lippe hat in den vergangenen Jahren viel für die Förderung des Ehrenamtes in seinem Bereich getan, damit die vielfältigen Rotkreuz-Aufgaben auch zukünftig wirksam erfüllt werden können:

An vorderster Stelle erwähne ich die Einrichtung einer Servicestelle Ehrenamt in unserer Landesgeschäftsstelle. Sie dient der Unterstützung und auch der Vernetzung ehrenamtlichen Engagements im Bereich unseres Landesverbandes, also in den Rotkreuzgemeinschaften, den Ortsvereinen und den Kreisverbänden.

Ebenso möchte ich die vom Landesverband veranstalteten Landeswettbewerbe für die Rotkreuzgemeinschaften nennen. Ob zuletzt in Borken, Attendorn, Ibbenbüren oder Witten – die Landeswettbewerbe der Rotkreuzgemeinschaften ha-

ben sich inzwischen zu einem Höhepunkt im Kalender des DRK in Westfalen-Lippe entwickelt. Die Wettbewerbsergebnisse veranschaulichen das durchgängig hohe Niveau unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Bewältigung der verschiedenen Aufgaben. Die Landeswettbewerbe sind damit auch eine Leistungsschau. Sie fassen all das zusammen, was in unseren Rotkreuzgemeinschaften in Ausbildung, Übung und Einsatz tagtäglich bewährte Praxis ist. Dies gilt für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit ebenso wie für die Einsatzdienste und die Blutspende. Das Ehrenamt im Roten

Kreuz ist in Westfalen-Lippe heute gut aufgestellt. Aber nicht nur der demographische und der allgemein gesellschaftliche Wandel, wie auch viele Änderungen im Bereich der beruflichen Lebenswelt stellen uns vor neue Herausforderungen. Auch wichtige Rechtsgrundlagen sind in Änderung begriffen, sei es im Rettungsdienst oder bei der Blutspende. Es gilt, die für die Erfüllung unserer Aufgaben erforderlichen Rahmenbedingungen zur rechten Zeit aktiv mit zu gestalten. Dies sind wir den uns anvertrauten Menschen ebenso wie unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern schuldig, wollen

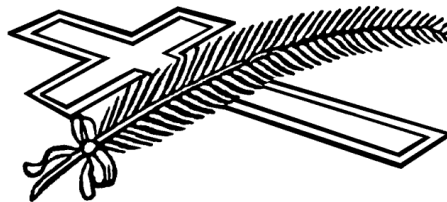
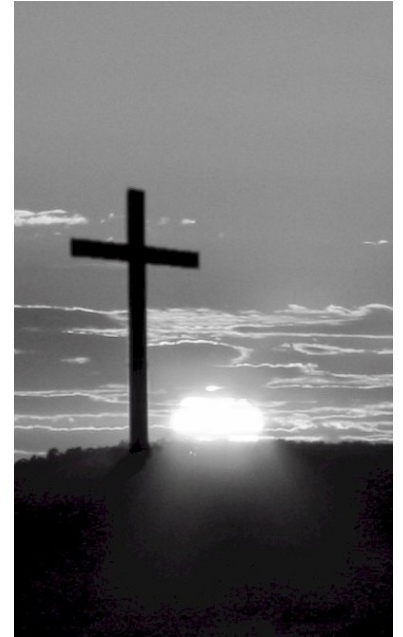
wir doch auch in Zukunft wirksam Hilfe immer dort leisten, wo die Not am größten ist. Diese Entwicklungen, die uns gegenwärtig fordern, müssen wir aktiv begleiten – und mitgestalten, mehr als bisher, wollen wir weiter gut aufgestellt sein und bleiben – innerhalb des Roten Kreuzes, aber auch außerhalb. Ganz im Sinne des Wahlspruches:

Den Wind können wir nicht ändern, aber wir können die Segel setzen und Berge, die wir nicht versetzen können, sollten wir bezwingen.

Also: Nicht nur reden, sondern handeln!

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

16. Juni 2010	Leonhard Driller Paderborn
18. November 2010	Walter Lücke Warburg
14. April 2011	Ernst Sprick Detmold
10. Juni 2011	Wulff Eberhard Brebeck Paderborn
2. Januar 2012	Adelheid Gräfin vom Hagen Olfen
1. Mai 2012	Walter Dierse Münster



***Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte,
aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbindet.***

Von der Idee zum Museum



Prof. Dr. phil.
Dieter Riesenberger

Professor für Zeitgeschichte und Didaktik an der Universität Paderborn, stellv. Vorsitzender der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe e.V.

Interview des stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. phil. Dieter Riesenberger mit dem Museumsleiter Jürgen Reuter

Sie waren Lehrer an der Bonifatius-Hauptschule in Paderborn. Sie wurden Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Afrika. Wie kam es dazu? Wann war das und warum in Afrika?

Das war wirklich ein Zufall: Ich studierte 1969 noch an der Pädagogischen Hochschule in Paderborn und suchte einen Job während der Semesterferien. Kurz zuvor wurde bei einem Dienstabend im Ortsverein Bad Lippspringe ein Schreiben unseres Landesverbandes verlesen, in dem auf die große Hungersnot in Biafra hingewiesen wurde und freiwillige Helfer für das Internationale Komitee vom Roten

Kreuz (IKRK) auf diesem Kriegsschauplatz gesucht wurden. Kurz entschlossen meldete ich mich beim Kreisverband Paderborn, der dann meine Bewerbung weiterleitete. Ich wurde tatsächlich angenommen und arbeitete von Juli 1969 bis März 1970 in Südnigeria als „Male Nurse“ und „Medical Supply Officer“.

Welche Bedeutung hat dieser Aufenthalt in Afrika dabei gespielt, Material zur Geschichte des Internationalen und des Deutschen Roten Kreuzes zu sammeln?

Dieser erste internationale Einsatz und alle fünf weiteren in Afrika, Asien und auch Europa zeigten mir ganz deutlich die weltumspannende Organisation des Roten Kreuzes:

Ich war nie allein in den Kri-sengebieten, sondern eingebunden in Helferteams aus allen Erdteilen. Und diese brachten Erinnerungsstücke mit, die dann untereinander getauscht wurden: Kugelschreiber, Abzeichen, Aufkleber, Plakate, Schriftstücke, etc.) und so entstand ein kleiner Grundstock von Rot-Kreuz-Dingen, die später dann ausgestellt werden konnten.

Wie hat Ihre Frau auf dieses neue – ich nenne es einmal so – Hobby im Laufe der Jahre des Sammelns reagiert?

Da meine Frau selbst aktiv im Roten Kreuz tätig war und auch im Ausland mit dabei war, hat sie immer viel Verständnis für meine Sammel-

leidenschaft gezeigt, manches Objekt wurde von ihr auf Floh- und Trödelmärkten entdeckt und dann als Geschenk zum Geburtstag oder zu Weihnachten auf den Gabentisch gelegt. Belächelt hat sie den Gedanken nie, ein Rotkreuz-Museum zu gründen.

Als dann aber die Besucherzahlen in unserem Haus größer, die Sammlungsobjekte immer mehr wurden, war uns beiden schnell klar, dass diese private Leidenschaft auf eine breitere Basis, auf einen Träger- und Förderverein gestellt werden musste, wenn diese Sammlung Bestand haben und sich noch weiter entwickeln sollte. Und somit musste zu diesem Verein auch ein Vereinshaus, ein Museum, gehören. So bestärkte meine Frau mich immer wieder, nicht nachzulassen bei der Suche nach einem geeigneten Gebäude.



Jürgen Reuter

Museumsleiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe e.V.

Haben Sie von Anfang an systematisch nach bestimmten Kriterien gesammelt oder haben Sie im Verlauf des Sammelns bestimmte Kriterien entwickelt?

Zunächst wurde alles als Souvenirs nur gehortet, was in den Einsätzen getauscht worden war. Bei einem Urlaub in den Bergen wurde ich dann zufällig Zeuge, wie aus einem Fenster im 1. Stock eines Mehrfamilienhauses etliche Dinge in einen Container flogen, u. a. ein Fotoalbum mit Bildern eines älteren Rotkreuzkameraden. Anscheinend wurde dort eine Wohnung wegen eines Todesfalls leer geräumt.

Da wurde mir plötzlich klar, dass es wohl wert war, alles aufzubewahren, was Menschen im Roten Kreuz gelebt

haben. So wurden zunächst sehr persönliche Dinge gesammelt: Abzeichen, Dienstbücher, Urkunden, Ehrenzeichen, usw., später dann auch Dienstbekleidungen, Schriftmaterialien, Lehrschriften, Plakate, ja praktisch alles, was ein Rotes Kreuz trug oder wo erkennbar „Rotes Kreuz“ draufstand.

Was haben Sie überhaupt gesammelt? Gab und gibt es bestimmte Schwerpunkte?

Zunächst wurde praktisch alles gesammelt, wie schon oben ausgeführt, selbst Dinge, auf denen das Rote Kreuz missbräuchlich verwendet wurde, zum Beispiel auf einer Wärmflasche oder einer Spardose. Es bildeten sich aber

mehr und mehr einige Schwerpunkte heraus, wie Briefmarken und Ganzstücke, aber vor allem Bücher und Schriftstücke aller Art, besonders Festschriften von Ortsvereinen und Kreisverbänden.

Als wir dann den Verein „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe“ gegründet hatten, wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Objekte jeglicher Art aus unserem Landesverband gelegt, und so freuen wir uns besonders über alles, was unsere eigene Rotkreuz-Geschichte aufzuhellen vermag.

Ein weiterer Schwerpunkt werden Materialien sein zur Darstellung der Historie des Jugendrotkreuzes, national wie international, denn seit meinem 13. Lebensjahr ist das meine besondere Rotkreuz-Heimat.

Wo bewahrten Sie die Materialien auf? Welchen Umfang nahm die Sammlung an?

Zunächst musste ein nur als Gästezimmer sporadisch genutzter Souterrain-Raum als „Schauraum“ dienen, dann, nach Auszug unserer Tochter, kam ein benachbarter weiterer dazu, der sich aber auch schnell füllte. So wurde auch der untere Flur mehr und mehr okkupiert, so dass die private Unterbringung zum ersten Mal an ihre Grenzen stieß.

Nach Ausbau des bis dahin als Boden genutzten Dachgeschosses (ca. 100 m² Grundfläche) wurden die bis dahin gesammelten Objekte mit Hilfe von einigen Rotkreuz-Kameraden aus dem Souterrain dorthin befördert und dort ausgestellt.

Welche Umstände führten dazu, einen Standort für ein Rotkreuz-Museum zu suchen? Und welche Rolle spielte dabei der neue Verein zur Unterstützung der Absicht, einen solchen Plan zu realisieren?

Auch in den neuen Räumlichkeiten im Dachgeschoss unseres Wohnhauses wurde es nach ein paar Jahren schnell wieder zu eng. Ein befreundeter Rotkreuzkamerad aus Marl schuf einen umfassenden und ansprechenden Internetauftritt (www.museum-in-westfalen-lippe.drk.de), der viele Besucher aus ganz Westfalen-Lippe und darüber hinaus (sogar aus dem Ausland!) neugierig machte. Sie kamen nach Bad Lippspringe, trugen sich hier bei uns und bei den jährlichen Ausstellungen zum Weltrotkreuztag in

der Kaiser-Karls-Trinkhalle in die Gästebücher ein, brachten neue Ausstellungsobjekte mit und ließen die Sammlung in unseren Räumen schnell wieder an ihre Grenzen kommen. Auch wurde immer wieder der Sammlung weiteres Material aus Rotkreuzgliederungen und von Mitgliedern (bzw. deren Nachfahren) überlassen, so dass schon früh nach einer besseren und größeren Bleibe für ein Rotkreuz-Museum gesucht werden musste. Abgesehen davon blieb die Unterbringung der Sammlung in unserem Privathaus für manchen immer noch eine Hemmschwelle.

Der Landesverband erkannte, dass aus einer kleinen privaten Sammlung mehr geworden war und unterstützte nun unser Bestreben einen Verein zu gründen, der mit einer entsprechenden Satzung ein

Mitglied innerhalb des Landesverbandes werden sollte. Er konnte sich unabhängig von einem Ortsverein oder Kreisverband direkt dem Landesverband anschließen, mit Herrn Dr. Wolfgang Kuhr, dem früheren Präsidenten und mit Ihnen als zweiter Mann an der Spitze des neuen Vereins.

Diesem wurde die Bedeutung und die Wichtigkeit eines überörtlichen Rotkreuz-Museumsgebäude für Westfalen-Lippe schnell bewusst, und so sollte und wollte er Abhilfe schaffen, wollte die Sammlung adäquat unterbringen und für die Nachwelt dauerhaft erhalten.

Welche Rolle spielten bei der Realisierung die Arbeiten der (unbezahlten) ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter bei der Renovierung des Gebäudes des neuen Museums?

Nachdem der Schlänger Bürgermeister Herr Ulrich Knorr uns das Haus in der Parkstraße 18 angeboten hatte, fragte ich zunächst den mir wohl bekannten Vorsitzenden des Heimatvereins Bad Lippspringe, Herrn Hennemeyer, einen früheren Maurermeister mit eigenem Geschäft, wie man das Haus kostengünstig renovieren könnte. Seine Vorschläge schienen mit wenig Geld und mit Hilfe einiger handwerklich versierter Kameraden unseres Museums-Vereins durchaus realisierbar zu sein. Als dann aber Ende 2009 das Haus nach einem Wasserrohrbruch

völlig unter Wasser stand, wollte ich den Traum von einem westfälisch-lippischen Rotkreuz-Museum völlig begraben und mich ganz aus dem Geschehen zurückziehen. Es waren aber dieselben Leute, die mir sagten: "Wir schaffen das, Jürgen!" Und auf deren Urteil und Zuspruch habe ich mich dann verlassen. Wir fanden für etliche neu hinzugekommenen Aufgaben zusätzliche Fach- und Hilfskräfte in den eigenen Reihen, die mit gleicher Begeisterung sich ans Werk machten, aus der jetzigen „Ruine“ ein vorzeigbares und funktionales Gebäude entstehen zu lassen. Selbst die Firmen, die notwendig wurden für Dachdeckerarbeiten und Wärmedämmung, Heizung, Elektrik, Rollläden, Innenputz überließen uns manches Material kostenlos oder zum Selbstkostenpreis und arbeiteten auch manche Stunde

unentgeltlich. Aber auch rotkreuzfremde Handwerker, die wir ansprachen, brachten ihre Ideen mit, packten ihr Handwerkszeug aus und halfen, wo sie konnten und wie sie Zeit hatten. Überhaupt ist somit ein Haus entstanden, wo sich viele, viele Ideen und Vorschläge der Arbeitskameraden wiederfinden und ohne die dieses Museumsgebäude so nicht entstanden wäre.

Aber auch unser neuer Vereinsvorstand mit dem jetzigen Vorsitzenden Herrn Prof. Jürgen Bux hatte stets das Vertrauen, dass wir die Mitgliedsbeiträge sowie die zahlreichen Sach- und Geldspenden gut und richtig bei der Renovierung einsetzten, und unterstützte uns mit Rat und Tat und ließ uns auch (in Maßen) feiern, wenn wieder mal ein Bauabschnitt gelungen war.

Wer hat Sie darüber hinaus unterstützt?

Man kann gar nicht alle Namen nennen derer, die uns zur Seite standen, ob es die Spender (viele aus den eigenen Reihen!) waren, die Baumaterial gaben, die Teile der Inneneinrichtung dazu steuerten oder uns sonstige Dinge schenkten, die für Haus und Garten nützlich waren, oder ob es Verwandte, Freunde und Bekannte waren, die uns durch ihren Zuspruch immer wieder Mut machten und uns manche wertvollen Tipps gaben.

Aber nicht zu vergessen sind auch die vielen, vielen Stunden, die die Mitarbeiter der Firma EUWATEC mit ihrer Manpower leisteten, die manche schweren Dinge bewegten, die wir hätten gar nicht stemmen können.

Und dann waren da ja auch noch die Schlänger Bürger, die regen Anteil am Bausehen nahmen und uns immer wieder Mut machten, allen voran der Bürgermeister und seine Verwaltung.

Nach welchen Gesichtspunkten ist die Sammlung im neuen Gebäude gegliedert?

Im Eingangsbereich des Gebäudes sind auf Gitterwänden die Sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung auf etlichen Plakaten und Schriften in vielen Sprachen zu lesen. Sie vermitteln dem Besucher sofort die weltumspannende Bedeutung unserer Organisation.

Im Flur des Erdgeschosses bekommt er einen ersten Überblick in Form einer Zeitleiste zur Geschichte des Roten Kreuzes, eingebettet in die Weltgeschichte. In zwei Räumen sind zu entdecken Materialien des Deutschen Roten Kreuzes verschiedenster Art zu Themen wie: „auszeichnen und ehren“, „werben und sammeln“, „erinnern und mahnen“, u. a.

Dann in zwei weiteren Räumen sind Exponate zur internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, auch zum IKRK und zur Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRK) (früher Liga) zu sehen.

Über eine Treppe gelangt der Besucher ins nächste Stockwerk. An den Wänden im

Treppenhaus hängen Urkunden verdienter Rotkreuzler aus allen Zeiten, aus nah und fern, zur Verfügung gestellt von Angehörigen oder erworben auf Flohmärkten(!).

Im Dachgeschoss steht der Flur für das Thema „Transport und Verkehr“ zur Verfügung. Dort befinden sich in Vitrinen Spiel- und Modellautos und -bahnen mit dem Emblem des Roten Kreuzes, und eine Wand trägt eine Vielzahl von (Auto-)Verbandkästen. In weiteren Räumen kann man etwas über die Geschichte des Blutspendewesens erfahren, und das Thema „lehren und lernen“ im nächsten Raum zeigt die Wichtigkeit einer guten Ausbildung für den Rotkreuzalltag.

In einem weiteren Zimmer werden das Verhältnis von

Rotem Kreuz und Militär und Katastrophenschutz beleuchtet und miteinander in Beziehung gebracht.

Im Tagungsraum kann man eine Vielzahl von Postwertzeichen aus der ganzen Welt mit dem Roten Kreuz oder mit dem Roten Halbmond bewundern. Man kann dort aber auch einen Rotkreuzfilm sehen oder einen Vortrag hören, selbst eine kleine Erfrischung ist dort aus der angrenzenden Teeküche zu bekommen. Und im Raum des Jugendrotkreuzes ist die Geschichte dieser weltweiten Jugendorganisation beispielhaft zu erleben.

Auch der Bodenraum, der durch eine neue Treppe erschlossen und dann mit vielen wieder hergerichteten Regalen ausgebaut wurde, wird genutzt. Hier ist das Archiv

untergebracht, das aber für das Publikum nicht zugänglich sein soll.

In den Kellerräumen wurde eine kleine Werkstatt mit Quarantänerraum eingerichtet, ein weiterer Raum nimmt die neuen Objekte auf, bevor sie sortiert werden in: Dauerausstellung, Depot, „Zweite Schiene“-Abteilung (siehe weiter unten) oder Dublettenlager.

Welche Angebote kann das Museum sonst machen (Literatur, Archiv, Depot, Stammtisch)?

Unser Archiv mit einer Vielzahl von Festschriften, Broschüren, Lehrbüchern, Periodika, Sachbüchern und Belle-

tristik, das Rote Kreuz betreffend, aber auch Dienstordnungen, Satzungen, Erlassen usw. lädt ein zur Eigenarbeit und Forschung für Schule und Studium.

Darüber hinaus können wir auf Grund unserer reichhaltigen Quellenlage oftmals interessante Einzelheiten zur Gründung von Rotkreuzgliederungen beitragen und einige ihrer Wurzeln freilegen, wir können Anregungen geben, wie vor Ort man vorgehen kann, um eigene Nachforschungen zur Vereinsgeschichte anzustellen.

Unsere „Zweite Schiene“ ist ein weiteres Museum in unserer Sammlung. Dort sind wichtige Exponate zu den verschiedensten Themen für Wanderausstellungen gelagert, die dann für bestimmte

Zeit auf Reisen gehen können, wenn ein Ortsverein, ein Kreisverband etwas Spezielles plant: ein Jubiläum, einen „Tag der offenen Tür“ oder eine besondere Aktion.

Des Weiteren ist geplant, unser Haus mit Leben zu erfüllen, sei es durch sporadische Aktionen, Vorträge, Tagungen. Auch ein lockeres Zusammensein bei einem „Rotkreuzstammtisch“ zu besonderen Ereignissen und Schwerpunkten ist denkbar und wünschenswert.

Nicht zu vergessen sei auch die Absicht, für Kinder und Jugendliche ein pädagogisches Konzept zu erarbeiten und sie dann ins Haus einzuladen, um sie mit der humanitären weltumspannenden Organisation des Roten Kreuzes vertrauter zu machen.



Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen den Rotkreuz-Museen? Wie sieht sie aus?

Die zurzeit 16 Rotkreuz-Museen in Deutschland haben sich schon früh zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und sind dadurch partnerschaftlich mit dem Archiv des Generalsekretariats in Berlin verbunden. Die Museumsleiter mit weiteren Vertretern treffen sich einmal im Jahr in einem der angeschlossenen Museen und tauschen sich aus und beraten über Schwerpunkte ihrer Arbeit vor Ort. Auch werden in Fortbildungsveranstaltungen wichtiges Rüstzeug für die Museumsarbeit vermittelt. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft und seine beiden Stellvertreter setzen sich ein für die Museen nach außen in den verschie-

densten Gremien, innerrotkreuzlich wie außerhalb des Roten Kreuzes. Nicht zu vergessen sind die Tauschbörsen bei diesen Zusammenkünften, bei denen dann Dubletten abgegeben werden können.

Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Museen der Region?

Wir sind Mitglied in der Museumsinitiative Ostwestfalen-Lippe (Detmold), nehmen dort an Tagungen zum Erfahrungsaustausch und zu Weiterbildungsmaßnahmen teil und beteiligen uns, soweit wir können, auch an Rahmenthemen zu Ausstellungen in der Region. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu den Leitern des Kreismuseums

Wewelsburg, des Stadtmuseums Gütersloh und zu denen der Heimatmuseen in Bad Lippspringe und Schlangen, von denen auch viele praktische Hinweise dankend aufgenommen wurden.

Nicht zuletzt soll auch die Zusammenarbeit mit dem Museumsamt des Landschaftsverbandes (LWL) in Münster erwähnt werden, das u. a. Feuchtigkeitsmessungen über einen längeren Zeitraum durchführte und uns durch Frau Dr. Eilers fachlich beriet.

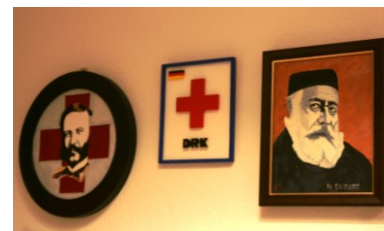
Wie kam es, dass gerade in Schlangen sich das Rotkreuz-Museum niedergelassen hat?

Nach jahrelanger vergeblicher Suche nach einem geeigneten Objekt für eine dauerhafte

Bleibe der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung und nach vergeblichen Besichtigungen mehrerer Häuser am Sitz des Museums-Vereins in Bad Lippspringe hörte der Bürgermeister der Nachbargemeinde Schlangen von unserem Problem und bot uns kurzerhand die alte damals leer stehende frühere Gemeindeverwaltung in der Parkstraße 18 an.

Und so wurde unser Museum zu einem weiteren Bindeglied zwischen unseren beiden Landesverbandsteilen: Der Sitz des Vereins ist im westfälischen Bad Lippspringe geblieben und sein Museum steht nun im lippischen Schlangen.

Herr Reuter, vielen Dank für das Gespräch.



Chronik



- + Vor 1997**
Zusammentragung von Rotkreuz-Souvenirs und Schriftstücken
- + 8. Mai 1997**
Eröffnung einer kleinen Ausstellung im Kellergeschoss auf 46 qm im Hause Reuter, Heiligenbergstraße 2 in Bad Lippspringe
- + 23. September 2000**
Nach Aus- und Umbau Umzug in das Dachgeschoss
Ausstellungsfläche nun ca. 100 qm
- + 24. November 2001**
Teilnahme an der zweiten Tagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen in Berlin und Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft als Mitglied
- + 6. Dezember 2001**
Anerkennung des Rotkreuz-Museums durch das DRK-Generalsekretariat
- + 9. Juli 2002**
Aufnahme in die Museumsinitiative OWL e.V. Detmold
- + 8. Juli 2002**
Anerkennung des ersten Satzungsentwurfs durch den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe
- + 19. Oktober 2002**
Teilnahme an der dritten Tagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen in Zittau

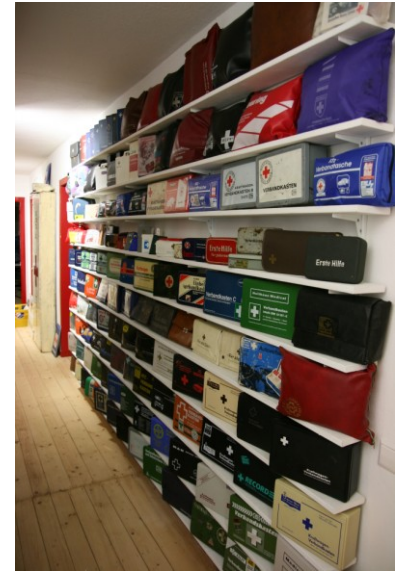
-
- + 19. November 2002**
500. Besucher im Museum
 - + 17. Januar 2003**
Rotkreuzgeschichtliche Sammlung startet mit einem eigenem Internetauftritt
 - + 13. Februar 2003**
Ausstellung von internationalen und historischen Exponaten zum Thema Blutspende anlässlich der Eröffnung des Institutes für Transfusionsmedizin des DRK-Blutspendedienstes West in Bad Salzuflen
 - + 7. - 11. Mai 2003**
Festwoche aus Anlass des 175. Geburtstages des Gründers des Roten Kreuzes Henry Dunant mit Ausstellung in der Kaiser-Karls-Trinkhalle (KKT) in Bad Lippspringe
 - + 18. Oktober 2003**
Teilnahme an der vierten Tagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen in München
 - + 8. - 15. Mai 2004**
Zweite Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung „125 Jahre Rotes Kreuz in Bad Lippspringe“ in der KKT
 - + 7. - 14. Mai 2005**
Dritte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung „80 Jahre Jugendrotkreuz in Deutschland“ in der KKT
 - + Anfang 2006**
Genehmigung der endgültigen Satzung durch das DRK-Generalsekretariat Berlin





- + 6. - 13. Mai 2006**
Vierte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung „Vermisst - gesucht – gefunden: Eine Ausstellung zur Geschichte des Suchdienstes des Roten Kreuzes“ in der KKT
- + 5. Mai 2007**
Gründungsversammlung des neuen Vereins „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V. - Museum -"
- + 5. - 12. Mai 2007**
Fünfte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung unter dem Leitgedanken „Dieses Zeichen bewegt!“ in der KKT
- + 27. Oktober 2007**
Zustimmung der Landesversammlung zur korporativen Mitgliedschaft im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe
- + 15. Februar 2008**
Eintragung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Paderborn
- + 3. Mai 2008**
Erste Mitgliederversammlung des Museumsvereines
- + 3. - 12. Mai 2008**
Sechste Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung „Menschlichkeit leben und erleben" - 100 Jahre DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. in der KKT

-
- + 2. - 10. Mai 2009**
Siebte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung
„Vor 150 Jahren: Die Schlacht von Solferino" - Eine Ausstellung über die "Geburtsstätte" des Roten Kreuzes in der KKT
 - + 9. Dezember 2009**
Die Gemeinde Schlangen und der Verein Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe haben den Nutzungsvertrag für das Haus in der Parkstraße 18 unterzeichnet
 - + 8. - 16. Mai 2010**
Achte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung
„Vor 100 Jahren: Todestag der Väter des Roten Kreuzes" - Eine Ausstellung über die Rotkreuz-Gründer in der KKT
 - + 7. - 15. Mai 2011**
Neunte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung
„Hilfe - Wohlfahrt - Menschenrechte" - Das Deutsche Rote Kreuz auf historischen Informationstafeln in der KKT
 - + 5. - 13. Mai 2012**
Zehnte Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung
„Blut ist ein besonderer Saft: Blut spenden, eigenes Wohl kontrollieren, anderer Menschen Leben retten" in der KKT
 - + 25. August 2012**
Umzug der Exponate von Bad Lippspringe nach Schlangen
 - + 4. November 2012**
Betriebsaufnahme des Museums in Schlangen anl. des „Schlänger Marktes“
 - + 16. März 2013**
Festakt im Bürgerhaus zur feierlichen Einweihung des Rotkreuz-Museums



Raumbelegung

1+2 Deutsches Rotes Kreuz



3+4 Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



5 Blutspende



6 Ausbildung



7 Militär und Katastrophenschutz



8 Tagungs- und Vortragsraum



9 Jugendrotkreuz international



Archiv



Rotkreuzmuseen in Deutschland



Albstadt
Beierfeld
Berlin
Birkenau
Essen
Fellbach
Geislingen
Hofheim
Luckenwalde
München
Nürnberg
Pinneberg
Regensburg
Vogelsang
Westfalen-Lippe
Zittau

Die Rotkreuz-Museen in Deutschland haben sich 1999 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe ist Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft.

Dank an Firmen, Sponsoren und Förderer

- Arminius-Apotheke, Bad Lippspringe
- Fa. Farben Braun, Paderborn
- Fa. Depping, Schlangen
- Fa. DMP Montage Profi, Bad Wünnenberg
- Euwatec, Detmold
- Dr. med. Fissan, Bad Lippspringe
- Fa. Frase, Paderborn
- Fa. Germania, Schlangen
- Fa. Glahe, Delbrück
- Fa. Heggemann, Bad Lippspringe
- Fa. Hornbach, Paderborn-Schloß Neuhaus
- Fa. Klüsch, Paderborn
- Fa. Leimenkühler, Schlangen
- Fa. Lidl, Paderborn-Schloß Neuhaus
- Fa. Neukirch, Extertal
- Fa. Rembrink, Oelde
- Fa. Rose, Schlangen
- Fa. Stedefeder, Schlangen
- Fa. Wiesbrok Gerüstbau, Schlangen
- Fa. Wiesbrok Malerbetrieb, Schlangen
- Fa. Wucke-Hilgerdenaar, Schlangen
- Fa. Zaun-Kreisel, Paderborn-Schloß Neuhaus
- Fa. Zumtobel, Lemgo
- Gemeinde Schlangen
- Medizinisches Zentrum für Gesundheit (MZG), Bad Lippspringe
- Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, Bad Lippspringe
- Westlotto, Münster
- Zahnmedizinisches Zentrum, Paderborn

Darüber hinaus sind wir den zahlreichen Mitgliedern und Freunden unseres Museums, aber auch Privatpersonen, zu großem Dank verpflichtet, die durch etliche Arbeitsleistungen, Geld- und Sachspenden dazu beigetragen haben, dass unser Museum zu einer sehenswerten und gut ausgestatteten Institution geworden ist.

Impressionen von den Baumaßnahmen





Werden Sie Mitglied!

Unser Museum wird von einem eigenständigen Träger- und Förderverein und einigen Enthusiasten/Amateuren ehrenamtlich betrieben.

Werden Sie Mitglied in unserem Museumsverein und unterstützen Sie mit ihrem Mitgliedsbeitrag die Förderung und Erhaltung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Westfalen-Lippe.

Wir würden es begrüßen, wenn jede Rotkreuzgliederung in Westfalen-Lippe als korporatives Mitglied dazu beiträgt, dass diese Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe ***unser*** aller ***Museum*** wird.

Senden Sie bitte den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag auf dem Postwege an die im Anschriftenfeld angegebene Anschrift.

Wer aktiv im Museumsverein mitmachen will, ist ebenfalls herzlich willkommen, denn es gibt immer etwas zu tun. So kann sich jeder einbringen, der Lust und Zeit hat, und mit seinem Wissen und Können mitwirken, z.B. beim Restaurieren von Gegenständen, beim Archivieren und Inventarisieren, beim Vorbereiten, Arrangieren oder bei der Aufsicht von zeitlich begrenzten Ausstellungen, beim Aufspüren und Abholen von zur Verfügung gestellten Materialien usw. usw.



Rotkreuzgeschichtliche Sammlung
in Westfalen-Lippe e.V. - Museum -
Heiligenbergstraße 2

33175 Bad Lippspringe

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im Verein „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V. - Museum -“ mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro.

Name : _____

Vorname : _____

Straße und Hausnummer : _____

PLZ und Wohnort : _____

Ort, Datum

Unterschrift

Ich ermächtige den Verein „Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V. - Museum -“, meinen Mitgliedsbeitrag jährlich von folgendem Konto abzubuchen:

Kontoinhaber..... : _____

Kontonummer : _____

Bankleitzahl..... : _____

Name und Ort der Bank.. : _____

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag



Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 5. Mai 2007 beträgt der Jahresbeitrag mindestens 12,- Euro

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaft zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum

Herausgeber: Rotkreuzgeschichtliche Sammlung
in Westfalen-Lippe e.V. - Museum -

Vereinssitz: Heiligenbergstraße 2, 33175 Bad Lippspringe
Museum: Parkstraße 18, 33189 Schlangen

Telefon: 0 5252 / 93 52 93
0157 / 86 02 65 83

Fax: 0 5252 / 93 14 27

E-Mail: info@museum-in-westfalen-lippe.drk.de

Internet: www.museum-in-westfalen-lippe.drk.de

Gestaltung: Klaus-Dieter Beppler

Anfahrtsskizze: Martin Niemczyk, Klaus-Dieter Beppler

Fotos: Jürgen Reuter, Barthold Dietz, Klaus-Dieter Beppler

Druck: Eigendruck

So erreichen Sie uns ...



BLUT IST LEBEN



Blutspendedienst
DRK

